

alle Teilnehmer nach der Siegerehrung



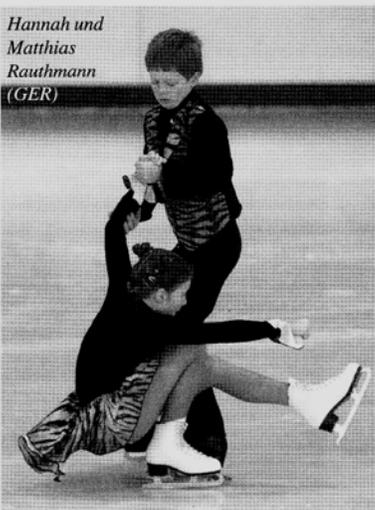
Europas Eistanznachwuchs schnuppert in Dortmund internationale Wettkampfluft

von Sepp Schönmetzler (Text und Fotos)

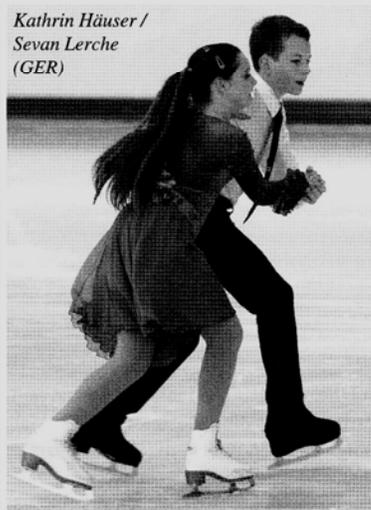
Anna Liepina / Pavel Liepinsh (LAT)



Hannah und Matthias Rauhmann (GER)



Kathrin Häuser / Sevan Lerche (GER)



Auf den ersten Blick mag die Ausbildung von Eistanzern einfacher erscheinen als die von Einzel- und Paarläufern, weil die athletische Komponente ohne Sprünge, Würfe und extreme Hebungen wegzufallen scheint. Das täuscht jedoch, denn das Eistanzen hat im letzten Jahrzehnt ein eigenes athletisches Profil entwickelt, und das hat es auf eine etwas andere Art ebenfalls in sich. Die Fähigkeit Maximal- und Schnellkraft für das Springen zu entwickeln, spielt zwar keine Rolle, aber die konditionellen Komponenten, Schnellkraft, Kraftausdauer und Beweglichkeit, sowie die Koordination sind auf einem Niveau angekommen, das durchaus mit anderen athletischen Sportarten vergleichbar ist. Wer es nicht glaubt, sollte sich den Körperbau der besten Eistanzner ansehen und wird erkennen, was gemeint ist. Auch in dieser Sparte hat das neue ISU-Wertungssystem neue und hö-

here Maßstäbe gesetzt, denn nun wird bereits beim Nachwuchs im Detail gefordert, was später unentbehrlich sein wird.

An der Basis führt das nun zum frühen Scheitern, wenn das Allround-Talent, also auch die psychische Bereitschaft zu hartem Training, nicht gegeben ist. Früher fand man beim Eistanzen einige, denen das Einzel- und Paarlauen zu brutal und der Weg zur Spitze zu lang erschien. Darunter waren einige, die mangelndes Talent mit Fleiß und Ausdauer ausglich. Dieses Modell dürfte nicht mehr funktionieren, denn auch in den Eistanzprogrammen müssen heute alle vorgeschriebenen und vor allem die schwierigsten Elemente enthalten sein, wenn man punkten will, man kann es sich nicht mehr aussuchen, sondern muss alles können.

Beim Paarlauen und beim Eistanzen kommt das

Problem dazu, den richtigen Partner zu finden und mit ihm möglichst den ganzen Weg bis nach oben zu schaffen. Das ganz normale Leben stellt die Paare nicht nur in der Pubertät, in der sich körperlich und psychisch alles verändert, sondern auch durch vielfältige familiäre Herausforderungen vor manchmal unlösbare Probleme. Manches vielversprechende Tanzpaar verschwindet plötzlich von der Bildfläche, weil ein Elternteil arbeitslos wird, eine Familie aus beruflichen Gründen umziehen muss, sich den Sport nicht mehr leisten kann oder zum Anwachsen der bei fast 50% angekommenen Scheidungsrate beiträgt.

Mehrere dieser oder ähnlicher Gründe führten dazu, dass das Eistanztalent Dominique **Dieck** nun ohne ihren ebenfalls sehr talentierten Partner Leif **Fischer** auskommen muss, mit dem sie einen Wettbewerb nach dem anderen gewonnen hat.



Patrycja Wardega / Jonatan Szymczyk (POL)



Alena Chigidina / Vitali Nikiforov (UKR)



Viktoriya Kovaleva / Uri Belyaev (BLR-2.)



Justyna Plutowska / Mateusz Krupowies (POL)



Azaliya Mazinskaya / Sergei Plishkin (BLR)

Es war interessant zu beobachten, wie unterschiedlich die Kinder aus den verschiedenen Ländern präsentiert wurden, manche kindlich verspielt, andere als Abziehbilder der Großen mit ‚Luxus-Showklamotten‘ und viel zu anspruchsvollen Musiken. Wie schon so oft fielen auch diesmal wieder polnische Kinder mit erstaunlich guten Techniken und entsprechenden körperlichen Fähigkeiten auf. Aus der Gruppe der Neulinge ragten Patrycja Wardega / Jonatan Szymczyk (POL-1.) und Viktoriya Kovaleva / Uri Belyaev (BLR-2.) mit einem Klasseabstand vor den anderen drei Paaren heraus, was Rück-

Solche und ähnliche Fälle führen zur weltweiten Partnersuche, die jedoch zu oft am Mangel an Jungs scheitert und weibliche Eistanztalente auf Dauer zu Einzeltänzerinnen werden.

Auch solche Probleme haben die internationale Eistanzszene näher zusammen rücken lassen; man trifft sich bei internationalen Lehrgängen, im Sommertraining, tauscht Adressen und führt bereits für die Kleinsten neue Wettkämpfe ein. So ähnlich lief es auch in Dortmund. Mit der „NRW [Eistanz] Trophy“ wollte man einen internationalen Vereins-Wettbewerb schaffen, bei dem man sich treffen und nach dem man sich in Dortmund gemeinsam auf den „Pavel Roman Memorial“ (18.-20.11.05 in Olomouc, CZE) vorbereiten kann. Die Vorbereitungszeit war diesmal zu kurz, so dass dieser Plan nicht in allen Details ausgeführt werden konnte; der Anfang ist gemacht, und im nächsten Jahr wird es besser klappen - vorausgesetzt, dass neben den Sportlern aus Polen, Weißrussland, Russland, Lettland, der Ukraine, England und Nordrhein-Westfalen auch die anderen deutschen Landesverbände teilnehmen.

Die Paare wurden in die drei Kategorien „Pre-

Novice“ (Neulinge - 2 Pflichttänze, Kür), Novice (Nachwuchs - 2 Pflichttänze, Kür) und Junior (Junioren - 1 Pflichttanz, Originaltanz, Kür) eingeteilt. Gewertet wurde mit dem neuen ISU-Wertungssystem. Es war schön, bei dieser Gelegenheit den Deutschen Eistanzmeister und angehenden Mediziner Thomas Rauer als „Technical Specialist“ und seine ganze Familie wieder zu sehen.

Novice“ (Neulinge - 2 Pflichttänze, Kür), Novice (Nachwuchs - 2 Pflichttänze, Kür) und Junior (Junioren - 1 Pflichttanz, Originaltanz, Kür) eingeteilt. Gewertet wurde mit dem neuen ISU-Wertungssystem. Es war schön, bei dieser Gelegenheit den Deutschen Eistanzmeister und angehenden Mediziner Thomas Rauer als „Technical Specialist“ und seine ganze Familie wieder zu sehen.

alle Teilnehmer bei der Siegerehrung





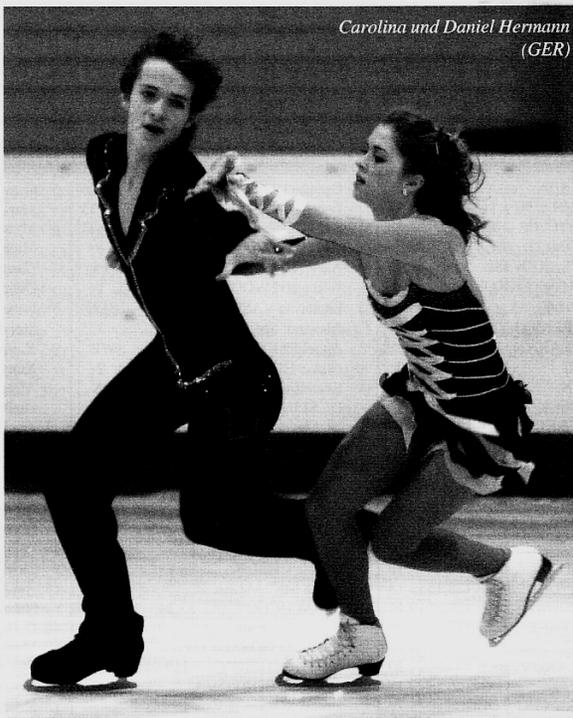
wertig, folgten die Ukrainer, Alena **Chigidina** / Vitali **Nikiforov**, mit einem musikalisch flott umgesetzten, technisch aber stellenweise etwas mageren Piazzolla-Tango auf dem 3. Platz. Die Deutschen, Anika **Vogel**/Christian **Nüchtern** (7. Platz - vorher mit Theresa Schmidt), laufen erst seit Januar und Kristin **Betke**/Dennis **Rabbe** (9. Platz) erst seit dem Frühjahr zusammen in Dortmund bei Vitali **Schulz**, der sich als Eistanzprofi zu bewähren scheint. Bei den Junioren lag mit den Geschwistern **Carolina** und **Daniel Hermann** zur angenehmen Abwechslung einmal ein deutsches Paar mit einem Klasseabstand vorne. Sie haben sich prächtig weiterentwickelt und scheinen die leistungssportliche Herausforderung endgültig angenommen zu haben und präsentierten sich noch schneller und fetzi-



Jana Werner / Alexej Kiselev (RUS)

schlüsse auf die leistungssportliche Ausrichtung des bisherigen Trainings zuließ. Kathrin **Häuser** / Sevan **Lerche** und die anderen beiden Paare steckten dagegen noch in den eistanzerischen Kinderschuhen und konnten viel von den anderen lernen (3.).

Auch beim **Nachwuchs** lag mit Justyna **Plutowska** / Mateusz **Krupowies** ein rundum sehr gut ausgebildetes polnisches Paar vorne, das sehr diszipliniert und für dieses Alter ungewöhnlich konzentriert lief (1.). Die Weisrussen, Azaliya **Mazinskaya** / Sergei **Plishkin**, wirkten in ihren cremefarbenen Kostümen im direkten Vergleich zu dem ernst wirkenden spanischen Tanz der Polen betont elegant und etwas verspielter, aber - vielleicht wegen ihrer etwas längeren Beine - noch nicht ganz so stabil (2.). Mit nur 0,19 Punkten Abstand, realistisch betrachtet also gleich-



Carolina und Daniel Hermann (GER)

ger als im letzten Jahr und technisch anspruchsvoll (1.). Das russische Paar, Jana **Werner** / Alexej **Kiselev**, wird man in der Eistanzhierarchie sicher noch weiter oben sehen, vorausgesetzt, sie halten durch. Die kleine und zierliche, aber ausgesprochen hübsche, dunkelhaarige Jana bildete nicht nur optisch mit ihrem Partner Alexej einen guten Kontrast zu den Hermanns, auch das grundsätzliche Programmverständnis war im Vergleich zu den Deutschen bereits jetzt mehr vom russisch-theatralischen Eistanzverständnis geprägt (2.). Saskia **Bral** und Tim **Giesen** (GER) haben sich ebenfalls sehr gut weiterentwickelt und wirkten gegenüber den Russen eher solide, aber nicht ganz so gewandt (3.).

Dieser Wettbewerb war für alle Beteiligten, besonders für die jungen Sportler, die über die Grenzen hinaus neue Freundschaften schließen konnten, eine ausgesprochene Bereicherung. Nun bleibt zu hoffen, dass alte Querelen innerhalb der Deutschen Eislauf-Union einer Weiterentwicklung der „NRW Trophy Dortmund“ nicht im Wege stehen werden. □

